

Nur noch „Ladenhüter“ übrig

KONVERSION In Brandenburg ist der größte Teil der früheren russischen Militärfächen verwertet

Das Land Brandenburg erhielt vor 15 Jahren fast 100 000 Hektar Militärfäche zugesprochen. Heute sind davon nur noch 11 000 Hektar übrig.

Von Klaus D. Grote

POTSDAM | Das Land Brandenburg konnte bislang 87 Prozent der früher von der Sowjetarmee genutzten Militärfächen verwerten. Unter der Schlussrechnung zum Jahresende 2008 steht ein Nettogewinn von 6,6 Millionen Euro. Doch die größte Militärliegenschaft steht noch nicht auf der Rechnung: Sperenberg im Kreis Teltow Fläming.

Land und Bund verhandeln noch immer über die Übergabe des 3500 Hektar großen Militärareals. Noch gehört das Gelände, das von 1875 bis 1945 als Heeresversuchsstelle genutzt wurde und dann der Sowjetischen Armee als Militärflugplatz diente, dem Bund. Anders als epd berichtete (MAZ am Montag), ist das Gelände damit noch nicht vom Bund in den Besitz des Landes übergegangen. Eine solche Übertragung solle kommen, nur der Zeitpunkt dafür ist noch offen, hieß es gestern aus dem Finanzministerium.

Brandenburg durfte 92 Hektar aus der Gesamtfläche herausnehmen, die besonders stark kontaminiert sind. Die dafür notwendige Altlastenuntersuchung wurde abgeschlossen, nachdem die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) dies vor zwei Jahren angemahnt hatte. 2009 soll es nun zum Vertragsabschluss kommen. „Wir werden aufs Tempo drücken“, heißt es aus der Bima-Direktion Potsdam. Der Bund habe ein Interesse daran, die Immobilie schnell loszuwerden.

Doch das Land Brandenburg freut sich nicht über das „Geschenk“ Sperenberg. Das riesige Areal ist schwer zu verwalten und zu vermarkten. „Wir konnten damals nur sagen: Alles oder nichts“, erklärt der Sprecher des Potsdamer Finanzministeriums, Ingo Decker. Das Land hatte sich für „alles“ entschieden, und bekam sämtliche Militär-



Das ehemalige Abfertigungsgebäude des Flughafens Sperenberg. Insgesamt misst das Areal 3500 Hektar.

FOTO: KLAUS SCHLAGE

flächen der Westgruppe der Truppen (WGT).

Die Konversion zeigte durchaus Erfolg: Kasernen wurden vielerorts zu Wohnhäusern umgebaut, Flugplätze zu Gewerbegebieten. Die Döberitzer Heide ging an die Heinz-Sielmann-Stiftung, die dort Freigehege, Wanderwege und Aussichtstürme errichtete. Für Sperenberg gab es viele Ideen. Ein tragfähiges Konzept liege dem Finanzministerium aber bis heute nicht vor, erläutert Decker.

Sperenberg sei die Arbeit der vergangenen 15 Jahre noch einmal „en miniature“, sagte der Geschäftsführer der Brandenburgischen Bodengesellschaft (BBG), Harald Holland-Nell. Zu dem Gelände gehören ein Flugplatz mit einer vier Kilometer langen Betonpiste, ein Tanklager, Kasernengebäude, strahlende Reste eines Versuchsreaktors und denkmalgeschützte Bauwerke. Der Verein Museum Versuchsstelle Kummersdorf will das frühere Militärareal sogar auf die Unesco-Weltkulturerbeliste setzen lassen. Die Protagonisten, die dort auch regelmäßig Führungen veran-

Brandenburg und das russische Erbe

■ **Brandenburg hat 1994 fast 100 000 Hektar Liegenschaften der Sowjetischen Truppen in Brandenburg (sogenannte WGT-Flächen) vom Bund übernommen. Davon konnten bisher 58 000 Hektar mit einem Erlös von 268 Millionen Euro verkauft werden. Dem Umweltministerium wurden 17 500 Hektar von der Gesamtfläche unentgeltlich übertragen (z.B. Lieberoser und Döberitzer Heide). Rund 6000 Hektar**

wurden an Kommunen oder Alteigentümer zurückgegeben. Rund 11 000 Hektar sind noch nicht verwertet.

■ **In den Kaufverträgen haben sich die neuen Eigentümer zu Investitionen in Höhe von 1,1 Milliarden Euro und zur Schaffung von 1500 Arbeitsplätzen verpflichtet. Bisher wurde etwa die Hälfte der Summe investiert. 1311 Arbeitsplätze entstanden.**

■ **Die 1994 als Landesgesellschaft gegründete Brandenbur-**

gische Bodengesellschaft (BBG), die vor zwei Jahren privatisiert wurde, ist für die Verwaltung und Verwertung der WGT-Liegenschaften verantwortlich. Diese Zuständigkeit ist bis Ende 2009 befristet.

■ **Mehr als 30 Liegenschaften hat die BBG zusammen mit den Kommunen entwickelt. Schwierig ist vor allem die Vermarktung denkmalgeschützter Gebäude wie das frühere Hospital Töplitz (Dahme-Spreewald). kd**

stalten, sprechen von der weltweit vielfältigsten Erprobungsstelle für Militärtechnik. In Kummersdorf befindet sich die Wiege der modernen Raumfahrt und Brandenburgs größtes Technisches Museum. Tatsächlich bescheinigt eine Studie entsprechendes Entwicklungspotenzial.

Sperenberg könnte künftig auch die vor zwei Jahren privatisierte Bodengesellschaft beschäftigen. Ihr Geschäftsbesorgungsvertrag läuft Ende 2009 aus. Dann tritt auch das WGT-Gesetz außer Kraft. Förderung für die Konversion

werde es aber weiterhin geben, sicherte Finanzminister Rainer Speer (SPD) zu. Die Konversionsaufgabe wird dann neu ausgeschrieben. Harald Holland-Nell hofft auf den erneuten Zuschlag.

Von derzeit 11 000 Hektar Bestand – ohne Sperenberg – könnten bis 2013 noch 7500 Hektar vermarktet werden. Aber auch Investitionen würden dafür notwendig – zur Erschließung, für Rückbau und Altlastenbeseitigung, sagt Holland-Nell. Schwierig werde die Veräußerung innerstädtischer Kasernenliegenschaf-

ten in Jüterbog (Teltow-Fläming) und Fürstenberg (Oberhavel). Der frühere Flugplatz Oranienburg (Oberhavel) soll weiter als Gewerbebestand vermarktet werden.

Rund 268 Millionen Euro erbrachte der Verkauf von früheren WGT-Liegenschaften bis Ende 2007. Nun aber sind vor allem „Ladenhüter“ übrig geblieben. Um diese loszuwerden, müsse in „ganz erheblichem Umfang investiert werden“, sagt Speer. Eine Ausschüttung von Erlösanteilen an Landkreise und Gemeinden schließt Speer aber aus.